

# Leitfaden

Berufseinstiegsphase Elementarpädagogik B. A.  
der Universität Bremen  
Fachbereich 12

(Modellphase 2009/2010)

überarbeitete Fassung

Mai 2010

**Kontakt:**

Projektleitung an der Universität Bremen:  
Prof. Dr. Ursula Carle, FB 12  
[ucarle@uni-bremen.de](mailto:ucarle@uni-bremen.de)  
[www.fruehpaedagogik.uni-bremen.de](http://www.fruehpaedagogik.uni-bremen.de)

Dipl.Soz.Päd. Gisela Koeppel  
Projektkoordinatorin  
PiK II Projekt  
Universität Bremen  
Bibliothekstr. 3  
GW 2 A 2523  
Tel.: 0421-218-69229

[koeppel@uni-bremen.de](mailto:koeppel@uni-bremen.de)  
[www.fruehpaedagogik.uni-bremen.de](http://www.fruehpaedagogik.uni-bremen.de)

## **Inhalt des Leitfadens:**

### **Vorwort**

1. Ziel der Berufseinstiegsphase .....	4
2. Handlungskompetenzen.....	4
3. Struktur der Berufseinstiegsphase .....	4
4. Rahmenplan und individueller Lernplan .....	5
5. Standards für die Praxisanleitung .....	5
6. Praxisbetreuung .....	7
7. Studientage (Praxisseminar / Beratung der Fachdidaktik / Praxisberatung) .....	7
8. Projekt / Prüfung.....	8
9. Workload / Credit points .....	8
10. Staatliche Anerkennung .....	9
11. Kooperation: BerufseinsteigerIn/ Kita / Universität.....	9
12. Entwicklung von Handreichungen: BerufseinsteigerIn / Universität .....	9
13. Anhänge.....	9

### **Vorwort**

Professionelle pädagogische Arbeit im Elementarbereich erfordert „... die Kompetenz sich in (Lern-)settings, die sich in vergleichsweise schwach strukturierten, offenen Interaktionssituationen mit Kindern, Eltern und KollegInnen ständig wandeln und neu ergeben, zielführend bewegen zu können“ (Rauschenbach 2005). Das dafür notwendige verantwortliche soziale Handeln unter den Bedingungen von Ungewissheit (Rabe-Kleeberg 2004) setzt ein hohes Maß an analytischer, reflexiver und selbstreflexiver Kompetenz voraus. Damit bildet das Zusammenspiel von wissenschaftsbasiertem, wertbezogenem Planungshandeln und situationsgerechtem Interaktionshandeln den Kern professioneller Pädagogik. Diese Kompetenz gilt es in der Übergangsphase in den Beruf als Elementarpädagogin aufzubauen und zu entwickeln.

Die von der Universität Bremen begleitete Berufseinstiegsphase stellt während der Modellphase 2009/10 einen qualifizierten Übergang in den Beruf als ElementarpädagogIn (B.A.) dar und ermöglicht den BerufseinsteigerInnen im Anschluss an die Berufseinstiegsphase die Beantragung der staatlichen Anerkennung als ElementarpädagogIn beim Landesjugendamt Bremen.

## 1. Ziel der Berufeinstiegsphase

Ziel der Berufeinstiegsphase ist die Entwicklung der BerufseinsteigerIn zur „reflektierenden Praktiker(In)“ (Schön). Die BerufseinsteigerIn soll unter fachlicher Anleitung eine umfassende Einführung in das Arbeitsfeld der Elementarpädagogik erhalten und sich zunehmend zu professionellem, eigenverantwortlichem Handeln qualifizieren. Die Berufeinstiegsphase dient dazu, das im Studium erworbene Wissen im Berufsalltag und seinen spezifischen Rahmenbedingungen in pädagogisch angemessenes Handeln zu transformieren und zu reflektieren. Praktische Kenntnisse sollen erweitert und Grundlagen einer beruflichen Identität entwickelt werden.

## 2. Handlungskompetenzen

In der Berufeinstiegsphase werden folgende Handlungskompetenzen erworben, vertieft und erweitert:

- Fähigkeiten und Kenntnisse: Analyse von Bedürfnissen, Ressourcen und Problemlagen der Zielgruppe in der Kita
- Angemessene Verbindung von Theorie und Praxis im beruflichen Handeln
- Entwicklung von Zielen für das berufliche Handeln
- Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in der Einrichtung für berufliches Handeln
- Zunehmend selbstständige Gestaltung von ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsprozessen
- Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung auf Grundlage vorhandener Einrichtungen- und Trägerkonzepte bzw. QE-Systemen.
- Teamarbeit und Kooperationsfähigkeit
- Wahrnehmung der eigenen individuellen Persönlichkeit und Berufsrolle

### Inhalte:

- Zunehmend selbstständige Übernahme von Aufgaben und Reflexion des eigenen beruflichen Handelns
- Reflexion der Berufsrolle
- Auseinandersetzung mit dem Konzept der Einrichtung / des Trägers
- Zielgerichtetes, systematisches Handeln, Erprobung von Methoden
- Planung, Organisation und Reflexion der eigenen Arbeit: z. B. Bildungsangebote für verschiedene Zielgruppen in der Kita
- Gestaltung von Übergängen (z. B. Übergang Kita - Grundschule)
- Teamarbeit / Elternarbeit
- Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung

## 3. Struktur der Berufeinstiegsphase

Die Haupttätigkeit der BerufseinsteigerIn in der Berufeinstiegsphase liegt in der Gruppenarbeit (Tätigkeitsbereich von ErzieherInnen). Darüber hinaus soll sie Einblick in den Verwaltungs- und Organisationsbereich erhalten, im Umfang von ca. 1 Monat als Hospitation bei der Heimleitung / beim Träger oder bei der Behörde.

Die Berufeinstiegsphase (12 Monate) setzt sich zusammen aus:

- mind. 29 Stunden Arbeitszeit wöchentlich (4 Tage)  
regelmäßiger Anleitung durch die PraxismentorIn in der Kita (1 Stunde pro Woche)
- 1 Studientag pro Woche (außerhalb der Kita), zusammengesetzt aus:
  - Teilnahme an den Praxisseminaren (2 Stunden, auch geblockt)

- Teilnahme an der Beratung der Fachdidaktik(1 Stunde, auch geblockt)
- Teilnahme an der Praxisberatung / kollegialer Fallberatung / Praxissupervision (1 Stunde, 2 Halbgruppen)
- Selbststudium (7 Stunden pro Woche).

Die Kita ermöglicht der BerufseinsteigerIn die Teilnahme an den Begleitveranstaltungen / Studientagen der Universität.

#### 4. Rahmenplan und individueller Lernplan

Im **Rahmenplan** (s. Anhang 1) für die Berufseinstiegsphase werden notwendig zu erreichende Kompetenzen, Ziele und Inhalte formuliert. Zwischen der Einrichtung und der einzelnen BerufseinsteigerIn wird er in Form eines Arbeits- und Zeitplans in einzelne Handlungsschritte konkretisiert.

Der **individuelle Lernplan** (s. Anhang 2) ist als Instrument zur selbstständigen Strukturierung des Lernprozesses gemeinsam von der BerufseinsteigerIn und der Einrichtung / Anleitung detailliert auf der Grundlage der Einführung in die Institution zu erstellen. Es werden konkrete Inhalte, Aufgaben und Aufträge innerhalb eines bestimmten Zeitraums geplant und persönliche Lernziele formuliert. Es sollen die aktuelle Situation der Einrichtung wie auch persönliche Fähigkeiten und Neigungen der BerufseinsteigerIn Berücksichtigung finden. Der Lernplan ist u. a. Grundlage für die wöchentlichen Reflexionsgespräche in der Einrichtung und der begleitenden Praxisberatung der Universität. Durch die Unterschriften der BerufseinsteigerIn und der AnleiterIn erhält er Verbindlichkeit.

Der individuelle Lernplan soll für alle Beteiligten als Orientierungsrahmen gelten und Bezugspunkt sein für die Reflexion des Entwicklungsprozesses. Er kann im Verlauf der Berufseinstiegsphase weiterentwickelt und zu einer Zwischenbilanz sowie zur Auswertung genutzt werden.

Der von der Einrichtung und der BerufseinsteigerIn vereinbarte individuelle Lernplan wird mit der Universität abgestimmt.

#### 5. Standards für die Praxisanleitung

##### Praxisanleitung

Der Übergang vom Studium an der Universität in die pädagogische Praxis in der Kita hat einen besonderen Stellenwert. Es findet eine unmittelbare und intensive Verbindung von theoretischem Wissen und eigener praktischer pädagogischer Arbeit statt. Eine qualifizierte Praxisanleitung trägt wesentlich zu einem bewusst strukturierten, geplanten und begleiteten Lehr- und Lernprozess bei.

Die PraxisanleiterIn (MentorIn) vermittelt Informationen und Fachwissen über die Einrichtung, die relevanten Aufgaben und Konzepte der Einrichtung. Sie ermöglicht der BerufseinsteigerIn die Aneignung von Kenntnissen über die Zielgruppe sowie rechtliche und organisatorische Zusammenhänge.

Sie begleitet beratend den Entwicklungsprozess der BerufseinsteigerIn und regt sie dazu an, die beruflichen Lernerfahrungen systematisch zu reflektieren und auszuwerten. Der Schwerpunkt der Praxisanleitung liegt stärker auf der Ebene der konkreten „Fachberatung“: Informationen über die Zielgruppe, Konzeption der pädagogischen Arbeit, rechtliche und organisatorische Zusammenhänge, Gestaltung und Reflexion des pädagogischen Alltags, der Zusammenarbeit mit Eltern und der Arbeit im Team.

Die Praxisanleiterin (Mentorin) hat auch Vorgesetzten- und Beurteilungsfunktion. Der Lernprozess der BerufseinsteigerIn wird von ihr in Bezug auf die im Rahmenplan formulierten Kompetenzen und Ziele bewertet.

### **Inhalte der Praxisanleitung:**

- Zu Beginn der Berufseinstiegsphase: Abklärung der gegenseitigen Erwartungen, der Arbeitsbedingungen und der Ausbildungsinhalte.
- Die BerufseinsteigerIn erhält einen Überblick über die Besonderheiten der beruflichen Tätigkeiten in der Einrichtung, über das Leitbild, die Ziele und Aufgaben, Struktur und Organisation sowie Arbeitsweisen. Sie erhält Einblick in die politischen, rechtlichen und administrativen Bedingungen des Arbeitsfeldes.
- Orientierung des Entwicklungsprozesses der BerufseinsteigerIn an den Phasen des Rahmenplans. Die Berufseinstiegsphase wird mit einer Reflexion und Bewertung der Gesamtentwicklung abgeschlossen.
- Der Wissensstand der BerufseinsteigerIn wird berücksichtigt. Die beruflichen Erfahrungen werden auf der Basis von theoretischem Fachwissen reflektiert.
- Kompetentes berufliches Handeln wird durch Beteiligung an den Arbeitsabläufen eingeübt. Durch Übernahme von Aufgaben können neue Erkenntnisse das berufliche Handeln erweitern.
- Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns werden reflektiert.
- Aufbau einer beruflichen Identität.

### **Rahmenbedingungen:**

Für die **Aufgabe der Anleitung** der BerufseinsteigerIn ist Arbeitszeit zur Verfügung zu stellen. Grundsätzlich sollte einmal wöchentlich ein Anleitungsgespräch stattfinden. Systematische Anleitung kann nicht nebenbei stattfinden. Es sollten feste Zeiten und ein störungsfreier Rahmen festgelegt werden. Für das Anleitungsgespräch ist mindestens 1 Stunde zu veranschlagen. Die Anleitungsgespräche sind von der AnleiterIn und der BerufseinsteigerIn gezielt vor- und nachzubereiten und zu dokumentieren.

Der **individuelle Lernplan** ist mit der BerufseinsteigerIn innerhalb von 4 Wochen nach Beginn der Berufseinstiegsphase auf der Grundlage des Rahmenplans zu erstellen. Der individuelle Lernplan ist der Universität (Praxisbetreuerin) vorzulegen. Er ist Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Anleitungsgespräche und dient der Überprüfung der Lernziele.

An die **AnleiterIn** werden folgende Qualifikationsanforderungen gestellt: Sie ist in der Einrichtung hauptamtlich tätig und hat ein Hochschulstudium bzw. Weiterbildendes Studium der frühkindlichen Bildung an der Universität Bremen abgeschlossen. Sie verfügt über mindestens 2 Jahre Berufserfahrung und sollte mind. 1 Jahr in der Kita tätig sein. Eine Praxismentorenqualifizierung ist wünschenswert.

Die AnleiterIn beteiligt sich am Informations- und Erfahrungsaustausch mit der Universität in der Entwicklungsgemeinschaft (s. Punkt 11).

## 6. Praxisbetreuung

Die BerufseinsteigerIn wird von der Universität in der Kita betreut. Die Praxisbetreuerin gewährleistet als Bindeglied zwischen Universität und Einrichtung den kontinuierlichen Kontakt und den Austausch mit der AnleiterIn in der Praxis. Die Praxisbetreuerin der Universität ist Ansprechpartnerin bei allen das Arbeitsfeld betreffenden Fragen und Problemen. Bei größeren Konflikten ist sie zu informieren und bei der Klärung einzubeziehen.

Für die AnleiterIn und die BerufseinsteigerIn finden in der Regel gemeinsame Beratungstermine in der Praxis statt. Die Praxisbetreuerin ist zentrale Ansprechpartnerin für die AnleiterIn und BerufseinsteigerIn. AnleiterIn und BerufseinsteigerIn wenden sich mit allen die Berufseinstiegsphase betreffenden Fragen, Problemen und Vorschlägen in der Kita direkt an die Praxisbetreuerin.

Als Vertreterin der Universität nimmt die Praxisbetreuerin folgende Aufgaben wahr:

- Information über den Verlauf der Berufseinstiegsphase
- Fachliche Betreuung der BerufseinsteigerInnen in der Kita
- Planung und Organisation der praxisbegleitenden Studientage
- Überprüfung der individuellen Ausbildungspläne.

## 7. Studientage (Praxisseminar / Beratung der Fachdidaktik / Praxisberatung)

Die Studientage werden während des Kindergartenjahres von der Universität veranstaltet und finden in der Universität bzw. in den Kitas statt.

**Praxisseminar** (2 Stunden wöchentlich, auch geblockt): In den Praxisseminaren werden begleitend zu den Phasen der Berufseinstiegsphase (Rahmenplan) Themen und Inhalte zu aktuellen Fragen der BerufseinsteigerInnen in der pädagogischen Arbeit der Kita bearbeitet:

- Klärung von Organisation und Gestaltung des Ausbildungsplanes / der Anleitung / der Praxisberatung
- Auseinandersetzung mit den Bedingungen der Zielgruppe
- Gestaltung und Reflexion von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Methoden und Techniken für das berufliche Handeln
- Berufsrolle
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Teamarbeit und weitere inhaltliche Themen nach Bedarf .

**Beratung der Fachdidaktik** (1 Stunde wöchentlich, auch geblockt) zur Entwicklung und Gestaltung von Bildungsangeboten für einzelne Kinder und / oder Kleingruppen, insbesondere zur Projektarbeit.

Die **Praxisberatung** (kollegiale Fallberatung / Praxissupervision, 1 Stunde wöchentlich, begleitend in Halbgruppen) ist wesentlicher Bestandteil der Berufseinstiegsphase und dient der berufsbezogenen Auseinandersetzung und Klärung zu Person, Rolle und Funktion. Sie ermöglicht die Aufarbeitung persönlicher Anteile von beruflichen Handlungsabläufen und ihre Reflexion.

Ziel ist es, eine „Reflexionskultur“ zu entwickeln, die für eine professionelle Berufsausübung notwendig ist. Der Schwerpunkt der begleitenden Praxisberatung liegt im sozialen und emotionalen sowie institutionsbezogenen Lernen. Die Praxisberatung arbeitet im Wesentlichen selbstreflexiv, dabei geht es um die Erweiterung der Wahrnehmungsfähigkeit, die Persönlichkeitsentwicklung und die Verbesserung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Es werden Bezüge zwischen beruflichem Handeln und eigener Biografie hergestellt. Die Praxisberatung kann helfen, eigene Stärken und Grenzen zu erkennen und sie bietet Raum für die Betrachtung von Beziehungsdynamiken, ebenso wie für die Besprechung von Problemen mit der Praxisstelle und Anleitung. In diesem Rahmen können persönliche Anteile leichter thematisiert werden. Dies trägt zur Entwicklung der Professionalität bei. Die regelmäßige Teilnahme ist unabdingbar.

(s. Module der Studientage, Anhang 3)

Das **Selbststudium** dient der eigenverantwortlichen Qualifizierung der BerufseinsteigerIn, d. h. der Bearbeitung von Fragen und Problemen aus dem Praxisalltag und den notwendigen Ausarbeitungen (7 Stunden pro Woche).

Über die Teilnahme an den Studientagen werden qualifizierte Nachweise ausgestellt.

## 8. Projekt / Prüfung

In Phase III der Berufseinstiegsphase ist ein Projekt mit der Kindergruppe (bzw. einem Teil der Gruppe) zu entwickeln, durchzuführen und zu dokumentieren (s. Rahmenplan).

Über das Projekt ist eine Dokumentation anzufertigen. Zum Projekt findet eine kompetenzorientierte Modulprüfung statt. Näheres regelt die vorläufige Rahmenordnung / Prüfungsordnung zur Berufseinstiegsphase (s. Anhang 4)

## 9. Workload / Credit points

Credit points sind Leistungspunkte, mit denen der Arbeitsaufwand des Studiums / der Ausbildung „gemessen“ wird, die der durchschnittlichen Arbeitslast des Studiums (workload) Rechnung tragen sollen. Grundlage ist die Annahme eines in Stunden gemessenen durchschnittlich zu leistenden Arbeitsaufwandes. Ein Leistungspunkt entspricht 30 Arbeitsstunden.

Die Berufseinstiegsphase hat einen Workload von insgesamt:

▪ 47 Wochen Einsatz in der Kita (29 Std. pro Woche):	1363 Std.
▪ Praxisseminar:	80 Std.
▪ Beratung der Fachdidaktik:	30 Std.
▪ Praxisberatung:	40 Std.
▪ Selbststudium:	280 Std.

**insgesamt: 1793 Arbeitsstunden (Workload) = 60 cp (Credit points)**

## **10. Staatliche Anerkennung**

Nach Ablauf der 12-monatigen Berufseinstiegsphase kann die BerufseinsteigerIn die staatliche Anerkennung beim Landesjugendamt Bremen beantragen. Dem Antrag sind ein qualifiziertes arbeitsrechtliches Zeugnis und der Arbeitsvertrag (Kopie) beizufügen. Das Anerkennungsverfahren regelt das Landesjugendamt Bremen.

## **11. Kooperation: BerufseinsteigerIn/ Kita / Universität**

Zwischen der Universität, der Kita und der BerufseinsteigerIn wird eine schriftliche Vereinbarung geschlossen. Der Leitfaden und der Rahmenplan für die Berufseinstiegsphase bilden die verbindliche Grundlage der Entwicklungsgemeinschaft von BerufseinsteigerIn, Kita und Universität. Auf Wunsch der Einrichtungen bietet die Universität Weiterbildungsveranstaltungen an, deren Inhalte und Form gemeinsam festgelegt werden. Alle Einrichtungen werden in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen (s. Anhang 5)

## **12. Entwicklung von Handreichungen: BerufseinsteigerIn / Universität**

Die Handreichungen zur Berufseinstiegsphase werden gemeinsam von den BerufseinsteigerInnen und der Universität entwickelt. Dazu wird ein gesonderter Vertrag geschlossen, der eine Honorierung einschließt.

## **13. Anhänge**

Anhang 1: Rahmenplan für die Berufseinstiegsphase

Anhang 2: Individueller Lernplan

Anhang 3: Module der Praxisseminare

Anhang 4: Vorläufige Rahmenordnung / Prüfungsordnung

Anhang 5: Vereinbarung

Anhang 6 - 8: Vorlage Teilnahmenachweise

## Rahmenplan Berufseinstiegsphase

Zeitraum: 1. September 2009 – 31. August 2010

<b>Phase I</b> September – Oktober 2009	<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Umsetzungsstrategien</b>	<b>Lernzielentwicklung und Lernzielkontrolle</b>
<b>Einführungs- und Orientierungsphase</b>	Fähigkeit zur Planung und Strukturierung der eigenen Berufsentwicklung  Kenntnisse über die Struktur der Einrichtung und über das Arbeitsfeld  Kenntnisse über das Konzept der Einrichtung  Kenntnisse der Rahmenbedingungen (rechtlich, wirtschaftlich, organisatorisch) für das berufliche Handeln  Bereitschaft zur Zusammenarbeit	Arbeitsplatz „Berufseinstiegsphase“  Rolle als BerufseinsteigerIn  Lern- und Entwicklungsplan  Systematische Institutions- und Arbeitsfeldanalyse  Bedeutung der institutionellen Rahmenbedingungen für das berufliche Handeln in der Einrichtung	Eigenstudium  Hospitieren und beobachten  Einführen / Informieren / Überblick geben  Aktive Erkundung der Einrichtung und des Arbeitsfeldes  Übernahme erster Teilaufgaben auf der Grundlage gemeinsamer Vorbereitung, Durchführung, Auswertung	Dokumentation der Kenntnisse über Einrichtung und Arbeitsfeld  Erstellen des Ausbildungsplans  Entwicklung von Lernzielen und Planung der Lernschritte

<b>Phase II</b> November – Dezember 2009	<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Umsetzungsstrategien</b>	<b>Lernzielentwicklung und Lernzielkontrolle</b>
<b>Erprobungsphase</b>  Schwerpunkt: Fachkompetenz	Fähigkeiten:  Systematische Beobachtung von Kindern (einzeln / Gruppen) mit verschiedenen Methoden  Analyse und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen  Kenntnisse der verschiedenen Bildungsbereiche  Entwicklung von Bildungsangeboten für einzelne Kinder und Kleingruppen  Teamarbeit  Beteiligung an der Zusammenarbeit mit Eltern  Berufliche Rolle im Team der Einrichtung	Beobachtungs- und Dokumentationsformen  Relevante theoretische Konzepte der Frühpädagogik  Zielgerichtetes, systematisches und methodisches Handeln  Methoden der Reflexion  Kooperation im Team der Einrichtung  Kooperationsmethoden  Umgang mit Dilemmasituationen	Aktives Handeln mit Unterstützung durch Anleitung  Entwicklung von Zielen für das berufliche Handeln  Erprobung von Standardsituationen / Methoden  Planung von Erziehungs- und Bildungsangeboten  Umsetzung der Planung mit Unterstützung  Reflexion der Erfahrungen mit Unterstützung  Kooperation im Team  Teilnahme an Teamsupervision bzw. Fallbesprechung im Team	Dokumentation der Kompetenzentwicklung  Feedback geben und nehmen  Reflexion des beruflichen Handelns  Entwicklung von Konsequenzen für weiteres Handeln  Diagnose der Lernentwicklung auf der Grundlage des Ausbildungsplans  Planung weiterer Teilschritte  Ausarbeitung einer Dilemma-Aufgabe  Zwischenbilanz

<b>Phase III</b> Januar – April 2010	<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Umsetzungsstrategien</b>	<b>Lernzielentwicklung und Lernzielkontrolle</b>
<b>Verselbstständigungsphase</b>  Schwerpunkt:  Fachkompetenz und Selbstkompetenz  Projekt	Zunehmend selbstständige Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen  Entwicklung eines Projektes auf Basis der Analyse von Bedürfnissen und Ressourcen der Zielgruppe  Fähigkeit zum Theorie-Praxis- Transfer  Fähigkeit zur kompetenten Kooperation im Team  Zusammenarbeit mit Eltern  Sicherheit im Umgang mit der eigenen beruflichen Rolle	Konzeptionsentwicklung  Projektarbeit mit der Kindergruppe (bzw. Teilgruppe)  Problemlagen in der Kindergruppe im Kontext der institutionellen Bedingungen  Konzepte / Methoden der Gesprächsführung und Beratung	Zunehmend selbstständiges Handeln  Eigenverantwortliche Übernahme von Aufgaben / Projekten  Anregung zur Selbstreflexion  Beratung	Dokumentation der Kompetenzentwicklung  Feedback geben und nehmen  Reflexion des beruflichen Handelns  Lernzielkontrolle auf der Basis des Ausbildungsplanes  Projektdokumentation und Projektpräsentation

Phase IV Mai – August 2010	Kompetenzen	Inhalte	Umsetzungsstrategien	Lernzielentwicklung und Lernzielkontrolle
<b>Abschlussphase</b> Schwerpunkt: Handlungskompetenz	Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung Fähigkeit den persönlichen Lernerfolg einzuschätzen Entwicklung persönlicher und beruflicher Perspektiven Fähigkeit Arbeitsaufgaben und Arbeitsbeziehungen professionell zu beenden	Qualitätssicherung Auswertung der Berufseinstiegsphase Vorbereitung und Gestaltung des Abschlusses	Hospitation in anderen Bereichen Vorbereitung der Kinder / Gruppe auf den möglichen Weggang der BerufseinsteigerIn Abschluss und Übergabe von Arbeitsaufgaben Verabschiedung	Endauswertung Rückmeldung an Team und Einrichtung Erstellung eines qualifizierten Arbeitszeugnisses Formulierung von Lernzielen für die weitere berufliche Entwicklung

Anhang 2

**Individueller Lernplan** auf der Grundlage des Rahmenplans Berufseinstiegsphase

Name der BerufseinsteigerIn:

Name der AnleiterIn:

Einrichtung:

Zeitraum	Ziele und Aufgaben der Kooperationspartner	Umsetzung / konkrete Verabredungen / Produkte	Zeitlicher Rahmen
<b>Einführungs- und Orientierungsphase</b>  von:  bis:			

Unterschrift BerufseinsteigerIn:

Unterschrift AnleiterIn:

Zeitraum	Ziele und Aufgaben der Kooperationspartner	Umsetzung / konkrete Verabredungen / Produkte	Zeitlicher Rahmen
<p><b>Erprobungsphase</b></p> <p>von:</p> <p>bis:</p> <p>Schwerpunkt: Fachkompetenz</p>			

Unterschrift BerufeinsteigerIn:

Unterschrift AnleiterIn:

Zeitraum	Ziele und Aufgaben der Kooperationspartner	Umsetzung / konkrete Verabredungen / Produkte	Zeitlicher Rahmen
<p><b>Verselbständigungsphase:</b></p> <p>von:</p> <p>bis:</p> <p>Schwerpunkt: Fach-/ Methoden- und Selbstkompetenz</p> <p>Projekt</p>			

Unterschrift BerufseinsteigerIn:

Unterschrift AnleiterIn:

Zeitraum	Ziele und Aufgaben der Kooperationspartner	Umsetzung / konkrete Verabredungen / Produkte	Zeitlicher Rahmen
<p><b>Abschlussphase</b></p> <p>von:</p> <p>bis:</p> <p>Schwerpunkt: Handlungskompetenz</p>			

Unterschrift BerufseinsteigerIn:

Unterschrift: AnleiterIn:

## **Module der Studientage**

### **Modul 1: Pädagogische Professionalität entwickeln / Persönlichkeitsentwicklung** (Praxisberatung / kollegiale Fallberatung / Praxissupervision)

1. Methoden und Ziele kollegialer Fallberatung
2. Kommunikation und Kooperation als Grundlage der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Eltern
3. Professionelle Beziehungsgestaltung
4. Videogestützte Selbstreflexion und systematische Verbesserung der eigenen Arbeit
5. Selbstmanagement (Arbeits- und Zeitplanung, Selbstmotivation etc.)
6. Entwicklungsdokumentation im Kindergarten

### **Modul 2: Inhalte zu ausgewählten Praxisfeldern je nach Bedarf und individuellen Lernplänen** (Praxisseminar), z.B.

- Ziele und Methoden der Arbeit und Reflexion im Team
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Umgang mit Differenz / Heterogenität
- Bewältigung problematischer Konstellationen
- Partizipation
- Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

### **Modul 3: Bildungsangebote im Kindergarten**

(Beratung der Fachdidaktik, parallel zu Phase II und Phase III Rahmenplan Berufseinstiegsphase / Entwicklung von Bildungsangeboten / Projekt)

1. Möglichkeiten Kenntnisse aus dem Studium im Kindergarten einzubringen
2. Aus Studienkenntnissen werden Kompetenzen
3. Planung, Durchführung und Reflexion von Bildungsarbeit im Kindergarten
4. Ausarbeitung eines Beitrags zur Abstimmung von Bildungsplänen zwischen Elementarbereich und Primarbereich an einem speziellen Beispiel (Projektbegleitung)

### **Modul 4: Konzeptentwicklung** (Praxisseminar)

1. Analyse des Konzepts der Kindertageseinrichtung und Vergleich mit Konzepten anderer Einrichtungen
2. Analyse des Programms des Trägers der Kindertageseinrichtung und Vergleich mit den Programmen anderer Träger
3. Einführung in Projektmanagement

Ersatzweise ist die Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen der Universität Bremen möglich ( EWL 5 a im Wintersemester 2009/10 in Absprache mit Frau Prof. Dr. Carle).

### **Modul 5: Kindertageseinrichtungen entwickeln und evaluieren:**

(parallel zur Tätigkeit in der Verwaltung und Organisation der Kita / des Trägers,  
Phase IV Rahmenplan Berufseinstiegsphase)

1. Theorien und Motive der institutionellen Entwicklung des Kindergartens aus historisch-systematischer und international vergleichender Perspektive
2. Für den Elementarbereich relevante aktuelle Entwicklungen in Bildungspolitik und Bildungsplanung
3. Pädagogische Entwicklung des Kindergartens und pädagogische Qualitätssicherung, Entwicklung und Erprobung eines Konzepts für einen speziellen Bereich (z. B. für Elternarbeit, Familienbildung, Family Literacy, Übergang) in Zusammenhang mit dem Projekt (Phase III Rahmenplan Berufseinstiegsphase)

### **Modul 6: Projekte der TeilnehmerInnen und kompetenzorientierte Abschlussprüfung**

1. Projektdurchführung
2. Projektdokumentation und Projektpräsentation (Prüfung)

## **Vorläufige Rahmenordnung / Prüfungsordnung**

### **Berufseinstiegsphase B.A.**

#### **Universität Bremen, FB 12 (Modellphase 2009/10)**

1. Allgemeines
2. Ziel / Inhalte der Berufseinstiegsphase
3. Dauer
4. Einsatz
5. Vereinbarung
6. Begleitung: Betreuung / Rahmenplan / Studientage
7. Projekt / Prüfung
8. Nachweise / Zeugnis
9. Staatliche Anerkennung
10. Kooperation: BerufseinsteigerIn / Kindertageseinrichtung / Universität
11. Entwicklung von Handreichungen

### **1. Allgemeines**

Die Rahmenordnung/ Prüfungsordnung regelt Ziele, Inhalte und Durchführung der Berufseinstiegsphase (BEP) Elementarpädagogik B. A. unter Begleitung der Universität Bremen, während der Modellphase 2009/10 (längstens bis die Änderung des BremHG in Bezug auf die staatliche Anerkennung für ElementarpädagogInnen B. A. in Kraft tritt).

Voraussetzung für die Teilnahme an der Berufseinstiegsphase ist das erfolgreich abgeschlossene Studium des B. A. Fachbezogene Bildungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Elementarbereich an der Universität Bremen oder eines anderen vergleichbaren Studiengangs.

### **2. Ziel / Inhalte der Berufseinstiegsphase**

Die von der Universität Bremen begleitete Berufseinstiegsphase stellt während der Modellphase einen qualifizierten Übergang in den Beruf als ElementarpädagogIn (B.A.) dar und ermöglicht im Anschluss an die Berufseinstiegsphase die Beantragung der staatlichen Anerkennung beim Landesjugendamt Bremen.

Ziel der Berufseinstiegsphase Elementarpädagogik B.A. ist es, das im Studium erworbene Wissen im Berufsalltag und seinen spezifischen Rahmenbedingungen in pädagogisch angemessenes Handeln zu transformieren und zu reflektieren. Dies bildet die Grundlage einer professionellen beruflichen Identitätsentwicklung.

Der Erwerb der staatlichen Anerkennung ermöglicht die selbstständige und verantwortliche Wahrnehmung pädagogischer Aufgaben in Einrichtungen der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe, z. B. Tageseinrichtungen für Kinder (§ 2 des Entwurfs zur staatlichen Anerkennung Frühkindliche Bildung B.A., des Landesjugendamtes Bremen, Januar 2009).

### **3. Dauer**

Die Berufseinstiegsphase dauert vom 1. September 2009 bis 31. August 2010 (zwölf Monate), bei Teilzeit entsprechend länger. Die Dauer verlängert sich um die Ausfallzeiten, wenn die Tätigkeit länger als 8 Wochen nicht ausgeübt wird (§ 6 des Entwurfs der Ordnung zur staatlichen Anerkennung von B. A. für Frühkindliche Bildung im Lande Bremen, Januar 2009). Über Ausnahmen entscheidet die Universität.

Die Berufseinstiegsphase setzt sich zusammen aus:

- 29 Stunden Arbeitszeit wöchentlich, inklusive Vor- und Nachbereitung in der Kita (höchstens an 4 Tagen)  
regelmäßiger Anleitung durch die PraxismentorIn in der Kita (1 Std. pro Woche)
- 1 Studientag wöchentlich außerhalb der Kita:
  - Teilnahme an den Praxisseminaren (2 Std., auch geblockt)
  - Teilnahme an der Beratung der Fachdidaktik (1 Std., auch geblockt)
  - Teilnahme an der Praxisberatung / kollegialer Fallberatung / Praxissupervision (1 Std., 2 Halbgruppen)
- Selbststudium (7 Std. pro Woche)

### **4. Einsatz**

Die Berufseinstiegsphase findet in einer Kindertageseinrichtung der Stadtgemeinde Bremen statt, die mindestens 3 Gruppen hat.

Die Haupttätigkeit in der Berufseinstiegsphase soll in der Gruppenarbeit (Tätigkeitsbereich von ErzieherInnen) liegen. Die BerufseinsteigerIn soll außerdem Einblick in den Verwaltungs- und Organisationsbereich der Einrichtung erhalten, im Umfang von ca. 1 Monat als Hospitation bei Träger / Heimleitung / Behörde.

Die Einrichtung muss die Anleitung der BerufseinsteigerIn durch eine SozialpädagogIn / SozialarbeiterIn (Diplom FH / B. A.), bzw. FrühpädagogIn (Weiterbildendes Studium der Universität Bremen) unter Assistenz der GruppenleiterIn gewährleisten.

Die Bezahlung der BerufseinsteigerIn orientiert sich an dem Niveau der BerufspraktikantInnen FH, B.A. Soziale Arbeit.

### **5. Vereinbarung**

Zu Beginn der Berufseinstiegsphase schließen die für die Anleitung verantwortliche Person in der Kita, die BerufseinsteigerIn und die Universität Bremen eine Vereinbarung über die Anleitung und Betreuung der BerufseinsteigerIn.

Die Vereinbarung enthält folgende Angaben:

- Bezeichnung und Anschrift der Vereinbarungspartner
- Fachliche Qualifikation der für die Anleitung und Betreuung vorgesehenen Personen

- Zeitraum der Berufseinstiegsphase 01.09.2009 – 31.08.2010
- Erklärung zur Übernahme der Anleitung der BerufseinsteigerIn
- Bezugnahme auf die Ziele der Berufseinstiegsphase, die Aufgaben und Inhalte, die die BerufseinsteigerIn kennen lernen und weiterentwickeln soll (Rahmenplan)
- Rechte und Pflichten der BerufseinsteigerIn
- Aufgaben der Universität Bremen, FB 12, Projekt „Profis in Kitas“ bei der Begleitung der BerufseinsteigerInnen.

## **6. Begleitung:**

Für die Beratung und Betreuung in der Berufseinstiegsphase ist von Seiten der Universität Bremen, FB 12 das Projekt „Profis in Kitas“ zuständig.

Die Berufseinstiegsphase wird anhand des Rahmenplans Berufseinstiegsphase Elementarpädagogik B. A. durchgeführt. Auf der Grundlage des Rahmenplans wird von der BerufseinsteigerIn und der Kita gemeinsam ein individueller Lernplan erstellt. Dieser ist mit der Universität Bremen abzustimmen. Die Universität Bremen berät die BerufseinsteigerIn in allen inhaltlichen und organisatorischen Fragen der Berufseinstiegsphase.

Begleitend finden an der Universität Bremen, FB 12 im Projekt „Profis für Kitas“ Praxisseminare, Beratung durch die Fachdidaktik und Praxisberatung statt. Die BerufseinsteigerInnen sind für die Teilnahme an den Studientagen freizustellen.

Die BerufseinsteigerInnen werden von der Universität Bremen in den Kitas betreut, in der Regel finden zwei Beratungsgespräche gemeinsam mit der AnleiterIn in der Einrichtung statt.

## **7. Projekt / Prüfung**

Während der Berufseinstiegsphase ist mit der Zielgruppe ein Projekt zu planen und durchzuführen. Über den Verlauf des Projektes ist eine Dokumentation anzufertigen.

Das Projekt wird in einer kompetenzorientierten Modulprüfung präsentiert.

Der Prüfungsausschuss ist paritätisch besetzt (Universität Bremen + Praxis).

## **8. Nachweise / Zeugnis**

Über die Teilnahme an den Begleitseminaren / Studientagen der Universität Bremen werden qualifizierte Teilnahmebescheinigungen ausgestellt.

Die BerufseinsteigerIn erhält ein qualifiziertes arbeitsrechtliches Zeugnis vom Träger der Kindertageseinrichtung.

## **9. Staatliche Anerkennung**

Nach Ablauf der 12-monatigen Berufseinstiegsphase kann die staatliche Anerkennung beim Landesjugendamt Bremen beantragt werden. Dem Antrag sind ein qualifiziertes arbeitsrechtliches Zeugnis und der Arbeitsvertrag (Kopie) beizufügen.

## **10. Kooperation BerufseinsteigerIn / Kita / Universität**

Zwischen Universität Bremen, der Kita und der BerufseinsteigerIn wird eine Vereinbarung über die Entwicklungsgemeinschaft geschlossen. Diese regelt die Zusammenarbeit zwischen BerufseinsteigerIn, Kita und der Universität Bremen.

## **11. Entwicklung von Handreichungen**

Die Handreichungen zur Berufeinstiegsphase werden gemeinsam von den BerufseinsteigerInnen und der Universität Bremen entwickelt. Dazu wird mit den BerufseinsteigerInnen ein Vertrag geschlossen.

## Vereinbarung

für die Berufseinstiegsphase Elementarpädagogik B. A.  
der Universität Bremen, Fachbereich 12, Projekt „Profis in Kitas“

Zwischen der

Kindertageseinrichtung.....  
.....

und der

Universität Bremen, Fachbereich 12, Projekt „Profis in Kitas“  
Bibliothekstr., 28359 Bremen

und der

BerufseinsteigerIn

Frau / Herrn.....

geboren am: ..... in: .....

Adresse: .....

wird folgende Vereinbarung geschlossen:

### § 1. Pflichten der Vertragsparteien

1. Die **Kindertageseinrichtung** verpflichtet sich,

- die BerufseinsteigerIn in der Zeit vom 1. September 2009 bis 31. August 2010 entsprechend der Ziele der Berufseinstiegsphase, (siehe Leitfaden zur Berufseinstiegsphase und Rahmenplan) zu beschäftigen, insbesondere
- ihr / ihm Aufgaben entsprechend dem Ziel der Berufseinstiegsphase zu übertragen,
- ihr / ihm fachliche Anleitung zu gewährleisten,
- einen individuellen Lernplan gemeinsam zu erstellen,
- ihr / ihm die Teilnahme an den Begleitveranstaltungen der Universität zu ermöglichen,
- der Betreuerin der Universität die Betreuung auch am Arbeitsplatz zu ermöglichen (Praxisbesuche),
- in einer Zwischenbilanz der BerufseinsteigerIn Rückmeldung über ihren Entwicklungsprozess zu geben,
- die Berufseinstiegsphase mit der BerufseinsteigerIn auszuwerten (schriftlich),
- an der Entwicklungsgemeinschaft mitzuwirken.

2. Die **BerufseinsteigerIn** verpflichtet sich,

- die für die Kita geltenden Ordnungen und Vorschriften zu beachten,
- an den Begleitveranstaltungen der Universität teilzunehmen,
- ein Projekt mit der Zielgruppe (bzw. Teil der Zielgruppe) durchzuführen,
- an der Entwicklungsgemeinschaft mitzuwirken.

3. Die **Universität Bremen, FB 12, Projekt „Profis in Kitas“** verpflichtet sich,

- die Vorgaben des Leitfadens für die Berufseinstiegsphase und die Rahmen- und Prüfungsordnung einzuhalten,
- die Begleitveranstaltungen durchzuführen und die BerufseinsteigerIn bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Berufseinstiegsphase zu unterstützen und zu betreuen,
- an der Entwicklungsgemeinschaft mitzuwirken.

## **§ 2. Praxisbetreuung / Praxisanleitung**

Die Praxisstelle benennt

Frau / Herrn .....

Fachliche Qualifikation: .....

als Beauftragte/n für die Anleitung und die Betreuung während der Berufseinstiegsphase.

Die Universität Bremen, FB 12, Projekt „Profis in Kitas“ benennt

Frau / Herrn .....

als Betreuerin für die Durchführung der Berufseinstiegsphase.

## **§ 3. Zeugnis / Fortbildungsnachweise**

Die BerufseinsteigerIn erhält ein qualifiziertes arbeitsrechtliches Zeugnis.

Über die Teilnahme an den Begleitveranstaltungen der Universität werden qualifizierte Fortbildungsnachweise erstellt.

Bremen, den .....

Unterschriften:

Praxisstelle

Projekt „Profis in Kitas“

Berufseinsteiger/in

Anhang 6

Das Projekt „Profis in Kitas“ bietet für die wissenschaftliche Begleitung der Berufseinstiegsphase unterschiedliche Seminare an. Mit diesem Vordruck weisen Sie nach, dass Sie an der **Beratung der Fachdidaktik** teilgenommen haben.

Frau / Herr .....  
hat während der Berufseinstiegsphase an der **Beratung der Fachdidaktik** teilgenommen:

Thema: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
	Unterschrift der /des Lehrenden

Thema: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
	Unterschrift der /des Lehrenden

Thema: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
	Unterschrift der /des Lehrenden

Thema: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
	Unterschrift der /des Lehrenden

Anhang 7

Das Projekt „Profis in Kitas“ bietet für die wissenschaftliche Begleitung der Berufseinstiegsphase unterschiedliche Seminare an.

Mit diesem Vordruck weisen Sie nach, dass Sie an **Praxisseminaren** teilgenommen haben.

Frau / Herr .....  
hat während der Berufseinstiegsphase an folgenden Praxisseminaren teilgenommen:

Seminar: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
Unterschrift der /des Lehrenden	

Seminar: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
Unterschrift der /des Lehrenden	

Seminar: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
Unterschrift der /des Lehrenden	

Seminar: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
Unterschrift der /des Lehrenden	

Anhang 8

Das Projekt „Profis in Kitas“ bietet für die wissenschaftliche Begleitung der Berufseinstiegsphase unterschiedliche Seminare an.

Mit diesem Vordruck weisen Sie nach, dass Sie an der **Praxisberatung** teilgenommen haben.

Frau / Herr .....

hat während der Berufseinstiegsphase an folgenden Terminen der Praxisberatung teilgenommen:

Thema: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
Unterschrift der /des Lehrenden	

Thema: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
Unterschrift der /des Lehrenden	

Thema: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
Unterschrift der /des Lehrenden	

Thema: .....	
WiSe.....	SoSe .....
Bremen, den .....	.....
Unterschrift der /des Lehrenden	